

Oesterreichisches  
**Botanisches Wochenblatt.**

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,  
Aerzte, Apotheker und Techniker.

**Wien, 3. Juni 1852. II. Jahrg. N<sup>o</sup> 23.**

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, hi os bei der Redaction: Wieden Neumannsgasse Nr. 351 oder bei den betreffenden Postämtern, sonst in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; so wie bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

**Inhalt:** Bemerkungen über einige zweifelhafte Gebirgspflanzen. Von J. Hofmann. — Blumistische Mittheilungen. Von Wirtgen. — Vereine, Gesellschaften und Anstalten. — Correspondenz. — Mittheilungen.

**Bemerkungen**

über einige zweifelhafte Gebirgspflanzen.

Von J. Hofmann, Pr. in Brixen.

(Fortsetzung.)

Allein diese Begrenzung der Arten lässt selbst dann, wenn man die übrigen vom Verfasser beigefügten Merkmale berücksichtigt, Manches zu wünschen übrig, da das Dasein oder der Mangel der Behaarung und der Sägezähne an den Stengelblättern, so wie die Anzahl der Blumen u. dgl. eben bei diesen Gewächsen nur schwankende Kennzeichen bieten. — In neuerer Zeit hat C. Sprengel in seiner *edit. XVI. Syst. Veget. C. Linnaei 1825* — 27 die *C. pubescens* Schmidt. mit *C. pusilla* Hnke vereinigt und *C. rotundifolia* L. und *C. caespitosa* Scop. als eigene Arten angenommen. Nebst diesen nimmt er auch die verwandte *C. Scheuchzeri* Vill. als selbstständige Art auf, zu welcher er *C. linifolia* Scop. und *C. carnica* Schied. rechnet. Vergleicht man die Unterscheidungsmerkmale dieser vier Species (ohne Berücksichtigung der übrigen nahe stehenden) nach Sprengel, so erhält man dieses analytische Schema:

1. Stengel wenigblüthig, Aeste 4 blüthig: 2  
" mehrblüthig, die Blumen in Trauben oder Rispen: 3.
2. Die Stengelblätter gesägt: *pusilla*.  
" (fast) ganzrandig, die obersten sehr schmal: *Scheuchzeri*.
3. Die Stengelblätter gleichbreit, ganzrandig: *rotundifolia*.  
" die untern eiförmig, drüsigzahnig, die  
" obern lanzettlich: *caespitosa*.

In Mössler's Handbuche der Gewachskunde (3. Auflage, umgearbeitet von H. G. L. Reichenbach 1833. 34.) finde ich angenommen: *C. caespitosa* Scop., *pusilla* Hnk., *pubescens* Schm., *rotundifolia* L., *linifolia* Hnk. und *carnica* Schiede. So wächst die Zahl der Arten; aber durch den Mangel einer genauen Sichtung und scharfen Begrenzung wird die richtige Erkenntnis der Arten nur erschwert. Kittel zählt in seinem „Taschenbuche der Flora Deutschland's“ und im „Linné'schen Taschenbuche“ derselben Flora als zur Sippe von *C. rotundifolia* gehörige Arten (ausser *C. pulla* L.) folgende auf: *C. pusilla* Hk., *C. caespitosa* Scop., *C. pubescens* Schm., *C. rotundifolia* L. mit mehreren Abarten, *C. linifolia* Lmk. mit der Varietät *C. Scheuchzeri* nebst andern, endlich *C. carnica* Schiede; er bemerkt aber bei *C. pusilla*, dass sie eigentlich eine *C. rotundifolia* sei, mit sägezahnigen Stengelblättern, und nur auf den Hochalpen den Namen *pusilla* verdiene. Die Art *C. pubescens* scheint ihm „eine ausgezeichnete Form“ dieser Sippe und über *C. carnica* und *C. linifolia* schreibt er, dass erstere mit einer Varietät der letztern, diese aber wieder mit einer Varietät der *C. rotundifolia* sehr nahe verwandt sei. Dieser Autor scheint daher zu einer Zusammenziehung der Arten im angedeuteten Sinne nicht ungeneigt.

Eine schärfere Begrenzung der Arten versucht Koch in der „Synopsis Florae Germanicae etc.“ und dem „Taschenbuche der Deutschen und Schweizer Flora.“ Im letztern werden nachstehende, nächst verwandte Arten aufgestellt: *C. caespitosa* Scop., *C. pusilla* Hnk., *C. rotundifolia* L., *C. Scheuchzeri* Vill. (*linifolia* Lmk.), *C. carnica* Schiede. Zuerst wird *C. caespitosa* durch zwei, in den bisher angeführten Werken nicht hervorgehobene Merkmale von den übrigen Arten geschieden, welche ich an den wenigen, durch Freundeshand erhaltenen krainischen Exemplaren richtig finde, und deren Vorkommen der an Koch sich anschliessende Verfasser der „Flora von Tirol,“ Bar. v. Hausmann auch bestätigt, indem er beifügt: „Blumenkrone blass violett, ins Purpurne ziehend, länglich glockenförmig, etwas bauchig, unter den Zähnen verengert, mit einem deutlichen Adernetze von der Basis bis an die Zähne durchzogen.“ S. 554. Noch ein drittes Kennzeichen, nämlich der breitliche, kaum die Länge des Blattes erreichende Blattstiel der grundständigen Blätter charakterisirt diese Art; jedoch muss ich erinnern, dass ich an einigen wenigen Exemplaren, welche sicher zu *C. pusilla* gehörten, die Wurzelblätter ebenfalls mit nur kurzen Blattstielen beobachtete. Ich hebe diese Unterscheidungszeichen der *C. caespitosa* darum schärfer hervor, weil nicht nur ein Anfänger diese mit *C. pusilla*, welche auch oft rasig (*caespitose*) wächst, leicht verwechseln könnte, sondern selbst A. Decandolle nach Neilreich's Angabe (Nachträge zur Flora von Wien, S. 483.) beide vereinigen will. Das die *C. pusilla* am meisten auszeichnende Merkmal ist ihre „halbkugelig glockige Blumenkrone,“ welchen Charakter ich nach meinen Beobachtungen auf folgende Weise genauer umschreiben oder be-

schreiben möchte: Der untere Theil der Corolle hat eine halbkugelige Gestalt; der obere Theil läuft in einen in fünf leichte Lappen getheilten, nur wenig sich erweiternden Saum aus. Diese Gestaltung wird aber nur dann deutlich wahrgenommen, wenn die Blume völlig entwickelt ist. Uebrigens rechnet Koch die *C. pubescens* Schm. als Varietät zu *C. pusilla*. — *C. rotundifolia* ist nach dem nämlichen Autor vorzüglich durch zwei Merkmale von den nächststehenden Formen zu unterscheiden: durch den rispigen, vielblüthigen Stängel und die eiförmig- oder fast kreiselförmig-glockige Blumenkrone. Nur durch schwache Merkmale sind sowohl von dieser als unter sich unterschieden die zwei nächsten Formen: *C. Scheuchzeri* und *C. carnica*. Von der vorhergehenden trennt sie das Kennzeichen, dass bei diesen der Stängel einfach und arnblüthig ist; unter sich aber werden sie dadurch abgegrenzt, dass bei *C. carnica* die Kelchzipfel „lineal-borstlich,“ fast so lang als die Corolle und zurückgebogen sind, was bei *C. Scheuchzeri* nicht eintrifft. Ich war bisher nicht in der Lage, hierüber mehrere Beobachtungen anzustellen; ich muss jedoch überhaupt bemerken, dass ich besonders in dieser Verwandtschaft solche Merkmale, wie z. B. die Anzahl und Stellung der Blumen, nicht für hinreichend stätig ansehen kann, um dadurch Arten zu bestimmen. Endlich sind bei beiden eben genannten Formen die Blattstiele an den nicht blühenden Wurzelköpfen mehrmal länger als ihr ei- oder herzförmiges Blatt. Dieses Längenverhältniss erscheint auch an *C. rotundifolia*, so wie an *C. pusilla*, an dieser jedoch mit der oben angegebenen Ausnahme. Dieser Umstand weist allerdings auf eine sehr nahe Verwandtschaft dieser Formen hin, wenn nicht sogar darauf, dass sie nur Abarten einer und derselben Species seien. Dieser Ansicht ist wirklich Aug. Neilreich in dem bereits erwähnten Werke: „Nachträge zur Flora von Wien,“ S. 183., 184., wo er unter der Art *C. rotundifolia* nachstehende Varietäten begreift:

α) *pusilla*, d. i. die gleichnamige Art Hänke's und Koch's  
(nach des Autors Ansicht);

β) *grandiflora*, oder *C. Scheuchzeri* Vill.

γ) *vulgaris*

δ) *multiflora* } *C. rotundifolia* Koch's und A.

(Fortsetzung folgt.)

### Blumistische Mittheilungen aus Coblenz.

Durch die freundliche Zusendung des ersten Jahrganges Ihres geschätzten botanischen Wochenblattes, worin des Lehrreichen und Wissenswürdigen so viel enthalten ist, bin ich stark in Ihre Schuld gerathen. Gern würde ich Ihnen eine botanische Abhandlung übersandt haben, wenn ich von den mehrfachen Arbeiten, die ich unter den Händen habe, in kurzer Zeit Eine beendigen könnte; aber zahlreiche Arbeiten, die das Amt fordert, treten mir hindernd in den Weg. Ich kann deshalb manchen lieben Freunden und Correspondenten nicht einmal schnell meine Schulden abtragen, hoffe jedoch, dass es der Sommer bessern wird.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-  
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische  
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Hofmann J.

Artikel/Article: [Bemerkungen über einige zweifelhafte Gebirgspflanzen. 177-179](#)